

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

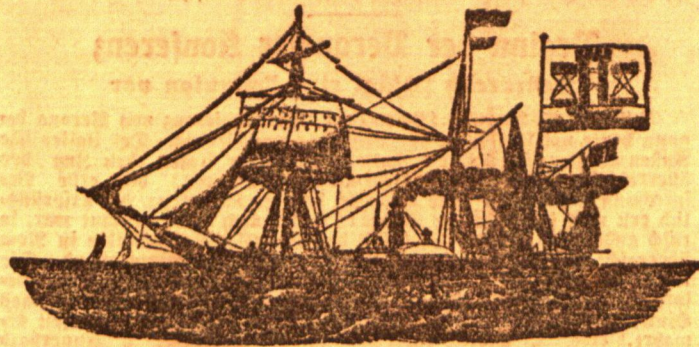
Auswärtige  
Abonnenten bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltenbreite von Abonnenten mit 4,00 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet  
Reklamen für Dieselbe 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrakt, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 199

Memel, Sonnabend, den 26. August 1922

74. Jahrgang

## Kein positives Ergebnis

### der Reparationsbesprechung

As. Berlin, 25. August. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen mit  
den Delegierten der Reparationskommission Brabburry und  
Maucière haben ihr Ende erreicht. Nach der vorläufigen  
Kabinettsitzung suchten die beiden Delegierten noch einmal den  
Reichsfinanzminister Hermes zu einer Besprechung auf. In der  
Mittagsstunde erschienen sie beim Reichskanzler, wobei noch einmal  
die Ergebnisse aus der heutigen Verhandlung besprochen wurden.  
Schon um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise, die jedoch, nach  
dem Urteil unterrichteter Personen, durchaus noch nicht das übliche  
Schicksal der Verhandlungen über das Moratorium zu bedeuten  
kann. Brabburry und Maucière dürften vielmehr wohl gewisse  
Vorschläge und Anregungen mit nachhause nehmen. Auf  
jeden Fall hat die Reparationskommission das letzte Wort in der  
Moratoriumsfrage zu sprechen.

Was den in der französischen Presse so viel erörterten angeblichen  
Gegenvorschlag der deutschen Regierung betreffs An-  
nahme einer Devisen- oder Goldreserve als Pfand für die Holz-  
und Kohlenlieferungen angeht, so ist zu bemerken, daß es sich dabei  
nicht um einen offiziellen Vorschlag des Gesamtkabinetts handelt,  
sondern um einen der vielen von den Teilnehmern, die durchwegs nicht  
bestimmte Persönlichkeiten zu sein brauchen, zur Erwägung gestellten  
Gedanken. Von einer bestimmten Summe war überhaupt nicht die  
Rede. Was die Reichsregierung sich im Laufe der Besprechungen  
von dieser Idee zweigeteilt gemacht hat, läßt sich dahin zusammenfassen,  
daß sie bereit war, auf eine solche Lösung einzugehen, für die dann  
noch eine entsprechende Form hätte gefunden werden müssen. Die  
Idee stieß aber nicht auf die Zustimmung der Gegenseite, die sich erst  
gestern ergeben hat. Es ist unwahrscheinlich, daß dieser Gedanke noch  
weiter verfolgt wird, indessen gibt es ja, wie wir von unterrichteter  
Seite hören, noch verschiedene andere Möglichkeiten, die, nach hiesiger  
Auffassung, eine Verständigung zulassen könnten. Ueber diese Ideen  
wird heute noch einmal beraten werden.

Was schließlich die Pressenotiz betrifft, die die Reichsregierung  
nach der Bestellung eines amerikanischen Kontrollieurs  
der Staatswälder und -gruben zugestimmt, so wird sie als unzu-  
treffend bezeichnet.

Das „D. Z.“ glaubt noch zu wissen, daß mit der Möglichkeit einer  
Fortsetzung der direkten Verhandlungen mit der Re-  
parationskommission zu rechnen sei.

### Brabburry und Maucière abgereist

As. Berlin, 25. August. (Tel.) (WZ.) Die offiziellen Be-  
sprechungen zwischen Brabburry und Maucière einerseits und dem  
Reichskanzler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die  
am letzten Montag begonnen hatten, wurden heute zu Ende ge-  
führt und die Vertreter der Reparationskommission sind nach  
Paris zurückgekehrt. Obwohl man nicht sagen kann, daß diese  
Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind  
doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Ver-  
treter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein,  
der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands  
Auskunft geben zu können, was der hauptsächlichste Zweck ihrer Reise  
nach Berlin war, sowie die Reparationskommission über die oben er-  
wähnten Anregungen zu unterrichten.

### Die Schwerindustrie beim Reichskanzler

As. Berlin, 25. August. (Priv.-Tel.) Gestern abend empfing  
der Reichskanzler die Vertreter der Schwerindustrie, unter denen sich  
auch Hugo Stinnes befand, und unterrichtete sie eingehend von der  
politischen Lage und dem Gang der Reparationsverhandlungen.

### Eine Sitzung des englischen Kabinetts

London, 25. August. (Priv.-Tel.) Die englische Re-  
gierung wird sich in einem Kabinettsrat, der für Dienstag in  
Ankunft genommen ist, aufs neue mit dem Reparationsprogramm  
und der Stellungnahme Großbritanniens zu den französischen Plänen  
beschäftigen.

### Die Retorsionen in Elsaß-Lothringen

\* Paris, 25. August. (Tel.) Nach einer Meldung des „Echo de  
Paris“ aus Straßburg berichtet der „Straßburger Correspondent“,  
daß die Frage der Retorsionen in Elsaß-Lothringen  
vor die Kammer gebracht wird, damit die Verantwortlichkeit festge-  
stellt werde. Das Blatt erklärt, daß dieser delikate Punkt vollständig  
aufgeklärt werden müsse. Man verlange Rechnungslegung, die man,  
softe es, was es wolle, auch geben müsse.

\* Straßburg, 25. August. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet:  
Die Entscheidung des Generalkommissars der Republik vom  
25. August, durch die die Finanzinstitute und Depositen, Nieder-  
schreiben und Mobilien verstaatlicht wurden, alle deutschen Guthaben ohne  
Unterschied einzubehalten, ist mit Wirkung vom 15. August wieder  
aufgehoben worden.

### Viviani legt sein Völkerbundsmandat nieder

\* Paris, 25. August. (Tel.) Wie „Petit Parisien“ mitteilt, legte  
Viviani aus persönlichen Gründen sein Mandat als Ver-  
treter Frankreichs bei den Verhandlungen des Völkerbundes  
nieder. Die Regierung übertrug Henry de Jouvenal die Ver-  
tretung. — Wie die Blätter melden, wird Panoiaz Frankreich auf der  
am 31. August stattfindenden Tagung des Völkerbundsrats vertreten.

### Tausendmarktscheinhandel an der böhmischen Grenze

As. Berlin, 25. August. (Priv.-Tel.) Prager Blätter berichten,  
daß eine neue Art Valutaspekulation an der Grenze auf-  
taucht, die „fliegende Grenzbankiers“ genannt werden.  
Solche Grenzbankiers wurden gestern in Mäh beobachtet, wo sie in  
dicken Bündeln Tausendmarktscheine auf offener Straße  
zum Verkauf anboten und sie teilweise billiger verkauften als sie bei  
den Geschäftsbankiers zu haben sind. Die fliegenden Grenzbankiers  
kommen in den sächsischen Grenzorten nach Böhmen durch.

### Die deutschen Gewerkschaften zur Wirtschaftskatastrophe

#### Die Reichsregierung vor einer schweren Entscheidung

As. Berlin, 25. August. (Tel.) Der Reichskanzler empfing  
gestern nachmittag die Vertreter der gewerkschaftlichen  
Spitzenorganisationen zu einer Besprechung über die Frage  
der Abwendung der drohenden Wirtschaftskatastrophe. Die Vertreter  
der Gewerkschaften unterbreiteten eine Reihe von Vorschlägen.  
Der Reichskanzler führte aus, daß die Reichsregierung vor einer  
schweren Entscheidung stehe. Wie diese auch ausfallen werde,  
sie werde der Notwendigkeit Rechnung tragen müssen, daß die Er-  
füllungspolitik da eine Grenze finde, wo die Brotversorgung für das  
deutsche Volk in Gefahr komme. Die Gewerkschaften stimmten dem  
zu. Im Anschluß an die Besprechung hatte der Reichskanzler, laut  
„Vorwärts“, eine Unterredung mit Stinnes. Am Freitag  
werden die Gewerkschaften der Unabhängigen und der Sozialdemo-  
kraten in einer gemeinsamen Sitzung sich mit der innen- und außen-  
politischen Lage Deutschlands beschäftigen.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund richtete, laut „Vor-  
wärts“, am Donnerstag an den Kongreß der Trade Union in Lon-  
don ein Telegramm, in dem er unter Hinweis auf den ungeheuren  
Dollarkurs, der den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands  
bedeute, auf die Folgen für alle Industrievölker hin-  
weist. Noch sei Rettung möglich. Sie hänge hauptsächlich von den  
Maßnahmen der Trade Union ab. Ein ähnliches Telegramm ist an  
den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam abgegangen.

#### Internationale Hilfsmaßnahmen

As. Berlin, 25. August. (Priv.-Tel.) In Berlin ist ein Vertreter  
des internationalen Gewerkschaftsbundes aus Amsterdam eingetroffen,  
um mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Hilfsmaß-  
nahmen auf internationaler Grundlage zu besprechen.

### Neue gewaltige Erhöhung der Papierpreise

As. Berlin, 25. August. (Priv.-Tel.) Wie der „Frankf. Ztg.“  
aus Braunschweig mitgeteilt wird, beziehen die deutschen Zell-  
stofffabriken gegenwärtig etwa 80 Prozent ihres Holzbedarfes aus  
dem Ausland und zwar vornehmlich aus Polen und der Tschecho-  
Slowakei. Die Holzrechnungen sind in Polen in Pfund  
Sterling und Dollar, an die Tschecho-Slowakei in der dortigen  
Landeswährung zu bezahlen. Angesichts dieser Verhältnisse und der  
raschen Dollarkotierung hat sich in den letzten Tagen der Verband  
deutscher Zellstofffabrikanten eingehend mit der Preisfrage be-  
schäftigt, hat aber noch keine Beschlüsse gefaßt. Bis Ende des Monats  
dürfen voraussichtlich die gegenwärtigen Preise bestehen bleiben.  
Nach den gegenwärtigen Umständen kann man damit rechnen, daß ein  
etwa 150prozentiger Aufschlag auf die festgesetzten Preise,  
also eine Steigerung des Preises von 3000 auf 7500 M. je 100 Kilogramm  
eintreten wird. Eine derartig ungeheure Preissteigerung muß  
unmittelbar unumkehrbare Rückwirkungen auf die Papierpreise und da-  
mit auf die Gesamtlage des Zeitungsgewerbes ausüben, das sich vor  
neuem vor schwerste Verhältnisse gestellt sehen wird.

#### Der Ausverkauf Danzigs

As. Danzig, 25. August. (Priv.-Tel.) Das Steigen der polnischen  
Mark hat für Danzig eine Invasion polnischer Einkäufer  
zur Folge gehabt. Jeder Zug aus Pommerellen und Kongreßpolen  
bringt Tausende, die ganze Koffer von polnischen Kisten  
nach Danzig bringen, sie umwechseln und dann die Danziger Geschäfte  
plündern. Die Geschäftsinhaber wissen sich gegen diesen Ansturm der  
Polen nicht zu schützen. Sie halten ihre Geschäfte nur noch vier bis  
fünf Stunden geöffnet, aber trotzdem nimmt der bedenkliche Ausver-  
kauf Danzigs immer schärfere Formen an.

### Für eilige Lejer

Die Reparationsbesprechungen in Berlin wurden zu Ende geführt,  
worauf Brabburry und Maucière nach Paris zurückgekehrt sind.  
Den vom Reichskanzler empfangenen Gewerkschaftsvertretern wurde  
mitgeteilt, daß die deutsche Reichsregierung hinsichtlich der Wirtschafts-  
katastrophe vor einer schweren Entscheidung stehe.  
Oesterreich hat in Verona eine Zollunion mit Italien vorgeschlagen.  
Vom nächsten Monat ab ist mit einer gewaltigen Papierpreis-  
erhöhung um etwa 150% zu rechnen.  
Denkel vollführte einen Dauerflug von drei Stunden im motor-  
losen Segelflugzeug.  
Dollarkurs vom 25. August 1847,68 (24. August 1922,53).

### Welches ist das wahre Gesicht der „Memelgauzeitung“?

#### Einige Fragen

Die in neuen Besitz übergegangene „Memelgauzeitung“ erklärt  
jetzt, daß wir uns in einem Irrtum befinden, wenn wir ihr groß-  
litauische Tendenzen unterstehen. Die beiden neuen Inhaber der  
Zeitung seien „memelländische Litauer, denen das Wohl des Memel-  
gebiets ebenso am Herzen liegt, wie jedem deutschen Heimatgenossen.“  
Es komme jedoch darauf an, „den litauischen Heimatgenossen ohne  
jedes Vorurteil und ohne jede Voreingenommenheit entgegenzu-  
kommen und nicht nur in Worten, sondern auch im tiefsten Gefühl,  
sowie durch offene und ehrliche Handlungsweise zu beweisen, daß wir  
in der Tat ein festumschlossenes memelländisches Volkstum verkörpern  
und unsere Mitbürger als absolut gleichberechtigt anerkennen.“ Weiter  
heißt es: „Ueber das Schicksal des Memelgebiets wird die Votschafer-  
konferenz den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung entsprechend  
entscheiden, und es ist in dieser Zeit nicht unsere Aufgabe, (?)  
uns in hochpolitische Probleme zu verwickeln, auf die wir nur wenig  
Einfluß haben können. (?) Wir sind fest davon überzeugt, daß die  
Entscheidung letzten Endes so ausfallen muß, wie sie für unser Län-  
den am besten ist.“ Schließlich tritt das Blatt dafür ein, daß zuerst im  
Innern des Landes Friede, Ordnung und Versöhnung herrschen  
müßten, dazu müßten wir Memelländer, Deutsche und Litauer, uns  
tatsächlich verständigen. Da die Erklärung keine Unterschrift trägt,  
geht daraus nicht hervor, ob es sich um eine Erklärung des Verleges  
oder der Redaktion oder beider handelt.

Dazu müssen wir gleich bemerken, daß uns diese Erklärung nicht  
befriedigen kann und jedenfalls keinen klaren Aufschluß über die Ten-  
denz der Zeitung unter ihren neuen Inhabern gibt, zumal sie jedes  
Bekanntnis dazu vermeidet, wie sich das Blatt zur  
wichtigsten Frage des Memellandes und zu der uns  
bedrohenden größten Gefahr stellt, den Annektions-  
bestrebungen Litauens. Diese Frage mag als „hochpolitisch“  
angesehen werden, aber sie ist eine Lebensfrage für die Deu-  
schen des Memelgebiets, die alles daransetzen müßten und  
müssen, auf ihre Lösung Einfluß zu gewinnen. Auf diesem natü-  
rlichen und selbstverständlichen Standpunkt standen bisher die  
Vertreter der memelländischen Berufe, die politischen Parteien samt  
und sonders, auch die Nationallitauer, die memelländische Presse wie  
die gesamte memelländische Öffentlichkeit. Seit Jahren sind deshalb  
eine Reihe von Rundgebungen an die maßgebenden Stellen ergangen,  
was das Blatt zu dieser unserer wichtigsten Frage erklärt, ist nicht zu  
sagen.

Wir sehen uns deshalb gezwungen, folgende Fragen in aller  
Öffentlichkeit zu stellen und wollen uns durch absolut klare und  
eindeutige Antworten gerne eines besseren belehren lassen:

1. Ist die „Memelgauzeitung“ für oder gegen die Eingliederung  
des Memelgebiets in Litauen?
2. Gedenkt die „Memelgauzeitung“ im zweiten Fall gegen die  
großlitauischen Umtriebe aufzutreten?
3. Aus welchem Grunde hat die „Memelgauzeitung“ jede klare  
Stellungnahme zu dieser Frage bisher vermieden?
4. Warum hat sie unter ihren neuen Besitzern die Forderung der  
litauischen Regierung nach Eingliederung des Memellandes kom-  
mentarlos abgedruckt?
5. Was will die „Memelgauzeitung“ damit sagen, wenn sie erklärt,  
es komme darauf an, daß die Memelländer deutscher Nationalität den  
litauischen Heimatgenossen ohne jedes Vorurteil und ohne jede Vor-  
ingenommenheit entgegenkommen und durch ehrliche Hand-  
lungsweise bewiesen werden müsse, daß unsere litauischen Mitbürger  
als absolut gleichberechtigt anerkannt werden?
6. Ist das Blatt der Meinung, daß hier von irgendeiner Seite un-  
ehrlich gehandelt wird?
7. Gedenkt die „Memelgauzeitung“ der nationallitauischen Gags  
propaganda des „Baltas“ und anderer großlitauischer Organe gegen  
alles Deutsche entgegenzutreten, welche entgegen dem von der „Memel-  
gauzeitung“ hier ausgesprochenen Wunsch Frieden, Ordnung und Ver-  
söhnung im Innern unseres Landes dauernd zu untergraben ver-  
suchen?

Die „Litv. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Besitzwechsel der „Memel-  
gauzeitung“: „Werkwürdig bleibt für uns einstweilen nur, daß die Re-  
daktion der „Memelgauzeitung“ noch die gleiche wie unter dem  
alten Verlag ist. Stellt sich, falls das „Dampfboot“ richtig informiert ist,  
Herr Waldemar Seeburg, der Redakteur des Bendtfruger Blattes,  
einfach in die großlitauische Idee ein? Oder vermeidet man den  
Redaktionswechsel nur ein wenig, um die Leser nicht stutzig zu  
machen? Das hieße dann also: die Ueberleitung der Tendenz des  
Blattes ins großlitauische Fahrwasser geschieht ganz allmählich, für  
den weniger aufmerksamen Leser zunächst kaum merklich, aber sicher.  
Wer heute eine Zeitung kauft, braucht nicht bloß Mut und Geld, son-  
dern auch noch irgend ein höheres Ziel, für das die pekuniären Opfer,  
ohne die es heute nicht mehr geht, sich lohnen. Schon allein der Besitz-  
wechsel zur jetzigen Zeit scheint uns die Nichtigkeit der Infor-  
mationen des Memeler Blattes zu bestätigen.“

### Kommunistisch-bolschewistische Bewegung in Amerika

\* London, 25. August. (Tel.) Die Blätter melden aus Washington,  
in amtlichen Kreisen werde mitgeteilt, daß die Verhaftung von  
17 Kommunisten in Michigan wegen Versuchs der Organi-  
sierung kommunistischer Gruppen in Meer und Marine sowie Ein-  
leitung einer Kampfkampagne erfolgte. Außerdem werde erklärt, daß  
ein Zusammenstoß zwischen den amerikanischen Kommunisten und  
den Bolschewisten festgestellt worden sei.

# Eine Reichsgrundsteuer in Naturalien?

Der oldenburgische Ministerpräsident Tanzen hat dieser Tage im Verband der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in Barel einen Vortrag über „Kleinbauern und Landwirtschaft“ gehalten, in dem er zunächst seine Zuhörer warnte, den Preisbogen zu überspannen, da ein untergeordnetes Staatsgeschäft auch die mit in die Tiefe reifen werde, die sich auf seine Kosten berechnen hätten. Der Bodenbesitz sei ein Vorrecht, dem entspreche eine Verpflichtung, die Umlage, deren Preis unter dem Weltmarktpreis gehalten werden müsse. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang ein steuerpolitischer Vorschlag Tanzens, über den er im nächsten Monat in einer Ministerkonferenz in Braunschweig einen Vortrag halten will. Er besteht in der Erhebung aller direkten Steuern auf den Grundbesitz (Einkommen-, Vermögens- und Grundsteuer) durch eine Reichsgrundsteuer in Naturalien. Wenn von jedem Hektar zwei Doppelzentner an Getreide gezahlt würden, so käme bei einem deutschen Gesamtbesitz von 45 Millionen Hektar ein Ertrag von 9 Millionen Tonnen, d. h. nach dem jetzigen Weltmarktpreis (die Tonne zu 40 000 M.) umgerechnet, von 360 Milliarden Papiermark heraus. Tanzen sieht in einer solchen Regelung einen doppelten Vorteil, einen volkswirtschaftlichen und einen finanzpolitischen. Die volkswirtschaftliche Wirkung wäre ein starker Anreiz auf eine möglichst intensive Bodenkultur und eine Ausweitung ländlicher Besitztümer zugunsten tüchtiger, heute noch landloser Leute. Es würde dann aber auch nicht mehr möglich sein, daß ein Landwirt sich überhaupt keine Steuerpflicht herausrechnet.

Eine Reichsgrundsteuer in Naturalien besteht bekanntlich bereits in Ausland. Die anfangs wenig günstigen Erfahrungen, die man damit gemacht hat, scheinen sich gebessert zu haben, wenigstens scheint man sie für das neue Erntejahr beibehalten zu wollen.

## Der Weltwirtschaftskongress in Hamburg

Hamburg, 24. August. Der 6. Tag des Internationalen Weltwirtschaftskongresses wurde eingeleitet mit einem Referat von Professor Barnis-Madrid, Sekretär des spanischen Bankrates, über „Nationalökonomische Voraussetzungen des Wiederaufbaues“. Er führte u. a. aus: Der Wiederaufbau muß sich vollziehen, indem durch eine gigantische Kraftanstrengung eine sozialökonomische Neuordnung geschaffen wird, welche die innere und vollkommene Entwicklung der nationalökonomischen Einrichtung der Völker darstellt. Medner gab alsdann einen Ueberblick über Deutschlands Zahlungs- und Handelsbilanz vor dem Kriege und jetzt, und kommt zu dem Resultat, daß Deutschland zu denjenigen Völkern gehört, die sich unentwegt der Arbeit widmen, eine Last auf sich nehmen und sich dieser Last gegenüber größer in ihrer Hoffnung fühlen, und immer hat es für solche Völker ungeahnte Entwicklung und Erhebungen gegeben.

Als zweiter Redner des Tages sprach Reichsminister a. D. Wiffel über Weltwirtschaft und internationale Arbeiterbewegung. Der Rückgang des Welthandels habe heute in der ganzen Welt etwa 10 Millionen Arbeiter erwerbslos gemacht. Die Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge und die Verluste infolge des Produktionsausfalles in den letzten 3 Jahren ergäben einen Verlust von etwa 100 Goldmillarden. Die internationale Arbeiterschaft erstrebe deshalb die Verständigung zwischen den Wirtschaftsvölkern und planmäßige Einstellung aufeinander. Für Deutschland, dessen Konjunktur lediglich auf eine dauernd sinkende Valuta zurückzuführen ist, erbehe sich die Frage, ob es wettbewerbsfähig sei, bei einer stabilisierten Valuta gegenüber den durch eine Krise gefährdeten Volkswirtschaften. Diese Frage müsse leider nicht vernünftigerweise. Leider fänden wir in unserer Volkswirtschaft nicht im entferntesten eine Einstellung auf die neuen Probleme, die es zu lösen gibt. Ersten Blickes müßten wir deshalb in die Zukunft schauen. Noch sei es Zeit, die richtigen Wege, Urproduktionen, Zurückstellung des Einzelinteresses zugunsten des Gesamtinteresses, zu beschreiten.

## Die Zuständigkeit des polnischen Vertreters in Danzig

Danzig, 24. August. Der Oberkommissar hat unter dem 23. August auf Antrag des Senats folgende Entscheidung über die Zuständigkeit des diplomatischen Vertreters der Republik Polen gegenüber der Freien Stadt Danzig bekannt gegeben:

1. daß die Zuständigkeit des diplomatischen Vertreters der polnischen Regierung, der in Danzig seinen Amtssitz hat, begrenzt ist durch den Inhalt des Artikels 1 der Konvention vom 9. November 1920 und daß kein anderer Artikel des Vertrages von Versailles oder der Konvention irgend welche weiteren Nachbefugnisse gibt;
2. daß die polnische Regierung nicht das Recht hat, durch den diplomatischen Vertreter in Danzig oder auf irgend einem anderen Wege eine fremde Flotte, die die Freie Stadt Danzig besucht, offiziell in Danziger Gewässern oder auf Danziger Grund und Boden zu befragen;
3. daß, wenn die polnische Regierung den Wunsch hat, eine fremde Flotte in Danziger Gewässern oder auf Danziger Grund und Boden zu befragen, sie an die Danziger Regierung in dieser Richtung herantritt, nicht aus Grund eines polnischen Rechtes, sondern eines polnischen Gefühls.

## Deutsche Lokomotiven in Petersburg

Riga, 24. August. Wie gemeldet wird, sind 230 deutsche Lokomotiven in Petersburg eingetroffen. Die Mehrzahl der Maschinen erwies sich als intakt und wurde sofort dem Verkehr übergeben.

## Von der russischen Staatsbank

Moskau, 24. August. Die Wechseldiskontoperationen der russischen Staatsbank entwickeln sich immer günstiger. Im Juli wurden hierin neue Kredite für 834 Millionen Rubel der Ausgabe 1922 gewährt, d. h. 2/3mal mehr als im Juni. 95 Prozent der gewährten Kredite entfallen auf staatliche Institutionen. Die Wechseldiskontoperationen für genossenschaftliche Unternehmungen sind in Betracht der Entwicklung der Operationen der Bank der Verbraucher-Genossenschaft „Vopobank“, und haben augenblicklich achtzehn Millionen erreicht. Die Kredite an private Klienten haben sich im Juli verdreifacht. Insgesamt wurden in dem Monat 268 Wechsel in Höhe von 464 Millionen Rubel diskontiert.

Somit Bestimmung des Rats der Volkskommissare ist bei der Verwaltung der Staatsbank eine Abteilung für gegenseitige Verrechnung gegründet worden. Die Abteilung hat den Zweck, die gegenseitige Verrechnung zwischen den staatlichen Institutionen, den Genossenschaften und großen Privatunternehmungen zu erleichtern.

## Die vogelfreie russische Intelligenz

Riga, 24. August. Die lettlandische Telegraphen-Agentur meldet aus Riga: Moskauer Meldungen zufolge beginnen die Kommunisten die von Sinowjew im letzten Kongress proklamierte Lösung praktisch durchzuführen, indem sie die „führende Intelligenz“ verfolgen. Die Teilnehmer am Kongress der Letzten, die Sinowjew in seiner Rede antibolschewistische Elemente genannt hat, sind nach Drenburg ausgewiesen worden. Auch die Verfolgung der sozialistischen Parteien wird fortgesetzt. Wie ferner gemeldet wird, sind in Moskau neuerdings eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten verhaftet worden, darunter Professor Kiewewer, M. Feldstein, Berdjajew, Fürst S. Trubekoj und Makotin.

## Kurze Nachrichten

Das „Berliner Tageblatt“ wurde für die Zeit vom 24. bis 31. August für das neu besetzte Gebiet (die Brückenköpfe Düsseldorf und Duisburg) verboten. Die Rheinland-Kommission hat die „Deutsche Zeitung“ auf drei Monate und die ebenfalls in Duisburg herausgegebene „Staats- und Wirtschaft“ ebenfalls im besetzten Gebiet verboten.

## Lloyd George wieder in London

London, 25. August. (Tel.) Entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen dürfte Lloyd George schon heute in London ein-treffen. Den Blättern zufolge befindet sich Churchill bereits in London. Die Anwesenheit der beiden Minister stände im Zusammenhang mit den Verhandlungen in Irland. Der irische Generalstaatssekretär ist, wie erwartet, zum Oberbefehlshaber der irischen nationalen Armee ernannt worden.

London, 25. August. (Tel.) Das „Reutersche Büro“ teilt mit, daß Lloyd Georges heutige Rückkehr nach London nicht mit der irischen Frage zusammenhängt, sondern auf die Reparationsverhandlungen und die Tatsache zurückzuführen ist, daß der frühere Kandidat für die amerikanische Präsidentschaft, Cox, in London eingetroffen ist, der mit dem Premierminister zu sprechen wünscht.

## Beginn der Veroneser Konferenz

### Oesterreich schlägt eine Zollunion vor

Rom, 25. August. (Priv.-Tel.) Die Konferenz von Verona begann heute um 11 Uhr in der Präsektur von Verona. Der italienische Außenminister Schanzer hatte bereits in Venedig den Aus der österreichischen Kanzler besitzgen, um unterwegs die erste Besprechung abzuhalten. Die Tatsache, daß die Konferenz, die ursprünglich erst nach der Rückkehr Dr. Seipels nach Wien geplant war, so rasch anberaumt wurde, daß selbst der österreichische Gesandte in Rom überreist wurde, hat ohne Zweifel politischen Hintergrund. Die Direktiven der italienischen Politik seit der Besprechung, so teilt die „Tribuna“ mit, sind folgende: 1. Gemeinsames Einwirken der Verbündeten, daß Oesterreich seine Unabhängigkeit gewahrt bleibe. 2. Strikte Innehaltung der Verträge. 3. Innerhalb dieser Richtlinien sind die Mittel finanzieller und wirtschaftlicher Art zu finden, die den Zusammenbruch Oesterreichs zu verhindern geeignet sind.

In einem Gespräch mit dem Vertreter des Veroneser Blattes „Arena“ teilte der Außenminister Schanzer mit, daß Oesterreich eine Zollunion vorgeschlagen habe. In diesem Augenblick würde sie unzweifelhaft von Vorteil für Oesterreich sein, andererseits müßte sie aber von Italien mit Ueberlegung studiert werden. Für Ende des Monats August sind alle beteiligten Minister nach Rom berufen worden, um die durch das österreichische Problem geschaffene Lage zu besprechen.

## Der Tod der deutschen Mark

### Die Berliner Presse zur Markkatastrophe

Berlin, 24. August. Die Berliner Abendblätter bringen in Fettdruck die heutigen Dollarurse und knüpfen Betrachtungen über die notwendige eintretenden Folgen daran. So schreibt der „Kokal-Anzeiger“: „Was diese erschütternden Zahlen für unser Volk, für unser Wirtschaftsleben bedeuten, davon kann man sich schwerlich schon im Augenblick eine zutreffende Vorstellung machen. Aber es kommt auch gar nicht mehr darauf an, mit dem Rechenstift hinter der Kursbewegung des Dollars heranzulaufen; wenn sich die Wertverhältnisse von einem Tag auf den andern, ja von Stunde zu Stunde so grundverändernd ändern, wie es von gestern mittag auf heute mittag der Fall war, so müssen alle Bemühungen, hier noch regelnd und ordnend, nachsiegend und ausgleichend tätig zu sein, erfolglos bleiben. Die Dinge sind nachgerade so weit gediehen, daß selbst wenn unsere politische Lage noch in dieser oder jener Weise eine Erleichterung fände, wir wirtschaftlich doch zur Hoffnungslosigkeit verurteilt blieben. Wir scheinen dem Chaos unrettbar verfallen zu sein. Trotzst sind die Ausschüsse, die sich uns danach schon für die nächste Zukunft eröffnen.“ Ebenso macht der „Deutsche“ darauf aufmerksam, daß an einer so plötzlichen und schmerzlichen Zusammenbruch der deutschen Währung niemand gedacht hat. Die Folgen für unsere gesamte Volkswirtschaft seien nicht zu übersehen. Die „Wossische Zeitung“ weist darauf hin, daß sich diese außerordentlich schnelle Entwertung der Mark auch an der Börse nicht, wie man vielleicht denken könnte, in dem äußeren Rahmen einer bereitwillig unterfertigten Aufwärtsbewegung vollziehe. Es zeige sich vielmehr Beklemmung auf den Gesichtern all derjenigen, die von Minute zu Minute die weitere Steigerung des Dollarkurses miterleben. Dazu komme, daß der gesamte deutsche Devisenhandel und alle dahinterstehenden Bankkreise der Devisenbewegung in völliger Ohnmacht gegenüberstehen. Auch das „Berliner Tageblatt“ bemerkt, daß sich Kleinhandel und Publikum vergebens gegen diese völlige Auflösung der Mark sträuben. Die Sachwertbesitzer geben ihre Produkte nicht mehr gegen deutsche Währung her. Dabei macht sich die katastrophale Geld- und Kreditknappheit immer schwerer fühlbar. Der Erwerb ausländischer Devisen verlohnt sich gewaltige Summen, die Notenpresse vermag das Tempo nicht mitzuhalten, und die Zuflüsse an Depositionen bei den Banken, erst recht die Einlagen bei den Sparkassen, sind ins Stocken geraten.“ Das Blatt macht der Regierung dann den Vorwurf, daß sie ihre ganze Aktion zu sehr auf die äußere Abwehr der unersättlichen Reparationsansprüche eingestellt hat, und im inneren Geld- und Devisenverkehr alles kommen ließ, wie es kommen wollte. Ebenso bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, die Regierung dürfe in einer Situation wie der jetzigen, wo die Börse das Fieberthermometer einer schwerkranken Wirtschaft ist, auf dessen Stand alles was fasziniert hinlarrt, nicht völlig untätig bleiben. Man habe den peinlichen Eindruck, daß die Regierung der Katastrophe dieser Tage ebenso verhandlungs- wie hilflos gegenübersteht. Dieser Eindruck trage auch nicht gerade zur Hebung der Mark bei. Der „Börse-Courier“ schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Von der Festigung oder gar Hebung der deutschen Valuta ist ringsum kaum mehr die Rede. Man wird der Frage nach dem Schicksal dieses Papiers überhaupt keine Bedeutung mehr beim stellen sich auf Gegenständliches ein. Es ist unzweifelhaft: Die Mächte treiben eine klare Kontursverwalterpolitik. Man spricht von deutschen Kohlen, deutschem Gold, deutscher Industriewerke. Von der Mark zu sprechen, gilt als zu spät.“

## Englische Glätterstimmen

London, 25. August. (Tel.) Der neue gewaltige Sturz der Mark erregte größtes Aufsehen. Einer Glättermeldung zufolge herrscht in den Kreisen der Reparationskommission in Paris sehr pessimistische Stimmung. Von der großen englischen Presse wird der Zusammenbruch der Mark eingehend kommentiert. „Manchester Guardian“ erklärt, daß die Berliner Devisenkauf nicht nur eine Katastrophe für Deutschland sei, sondern auch der Weltwirtschaft verhängnisvoll werden müsse. In der gesamten Presse spiegelt sich die Besorgnis wieder, die das Scheitern der Berliner Verhandlungen und der gestrige ungeheure Marksturz in England erzeugt haben. Die „Times“ veröffentlichten auf der Hauptseite einen Bericht eines erfahrenen Beobachters europäischer Angelegenheiten, der während der letzten Konferenz in der Downing Street in London war und der die Lage als sehr ernst bezeichnet. Wenn in Deutschland Hungerunruhen ausbrechen, werde Deutschland durch eine wirtschaftliche Katastrophe überwältigt werden, die niemand werde einschänken noch aufhalten können. Was würde dann aus den jungen Ländern Mitteleuropas werden? — „Daily Express“ sagt: Wenn kein Wunder geschieht, dann ist Deutschland bankrott. Die Hoffnung, daß im gegenwärtigen Augenblick Reparationen in bar von einem Lande erzielt werden können, dessen Finanzen sich in einem derartigen Chaos befinden, muß aufgegeben werden. Der Sturz der Mark, fast kann man sagen der Tod der Mark, hat bereits den Wert des Francs und des Lire vermindert, ebenso die Währungen der schwächeren Nationen in Mitteleuropa.

## Neues vom Tage

### Senkel überbiegt seinen Segelfluggewehr

Gesfeld, 25. August. (Tel.) Der Segelfluggewehrer Senkel mit einem mehr als dreißtündigen Dauerflug von Gensel-Hannover. Senkel stellte damit einen neuen Weltrekord auf dem notorischen Segelfluggewehr auf.

### Ein nachträgliches Opfer der Hölischen Banden

Als ein nachträgliches Opfer der Hölischen Banden ist jetzt im 88. Lebensjahr Dr. Arno Schneider laut „Berl. Post“ in Werligerode gestorben. Dr. Schneider, der feinerzeit von den Hölischen Banden als Geisel mitgeschleppt worden war, erhielt dabei während eines Gefechtes eine Verletzung, von der er sich nicht wieder erholt hat.

### Teure Kinder

Die im Preußen- und Provinzialverband organisierte Gebarmerschafft von Groß-Berlin gibt bekannt, daß sie der Teuerung wegen ihren Tarif auf 1200 bis 1800 und 2500 Mark erhöht hat. Der Tarif soll dem jeweiligen Stande der Teuerung angepaßt werden.

### Freigegebene Filme

Berlin, 25. August. (Tel.) Die Filmoberprüfstelle hob das Verbot des Films „Kolberg“ durch die Filmprüfstelle Berlin auf und ließ den Film, der neben Aufnahmen der Stadt auch Bilder mit Generalleutnant Hindenburg zeigt, zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich zu. Die Filmoberprüfstelle wies ferner den Antrag des bairischen Innenministers auf Widerruf der Zulassung des zweiten Teils des Films „Friedrichs Rex“ für das Land Thüringen zurück, weil der Film nicht geeignet sei, die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit zu gefährden und eine solche Gefährdung auch in keiner Weise bewiesen sei.

### Verkauf russischer Kriegsschiffe

Der russische Kreuzer „Admiral Makaroff“ traf von einem Schleppter begleitet, auf der Nevaler See ein. Das Schiff war fast ohne Mannschaft, kam aus Petersburg und geht nach Stettin, da die Sowjetregierung es als Mit-Geschenk an Deutschland verkauft hat. Der Kreuzer wurde in der Zeit des japanischen Krieges gebaut. Die Verkaufsumme soll im ganzen 30 Schiffe von der Sowjetregierung an Deutschland auf Abbruch verkauft worden sein.

### Eblicher Abtuz beim Edelweissuchen

Innsbruck, 24. August. Der Kaufmannssohn Otto Schneider ist in der Nähe von Schmoz beim Edelweissuchen abgestürzt und auf der Stelle tot geblieben.

### Eine Eheberatungsstelle in Wien

In der österreichischen Hauptstadt ist die Errichtung einer Eheberatungsstelle in Aussicht genommen, der das Recht zustehen soll, fakultative Eheerlaubnisse zu erteilen. Zunächst soll ein Arzt angeheft werden, der verpflichtet sein wird, jeden Ehemann, der sich an die Stelle wendet, gesundheitsmäßig zu untersuchen und ihm, je nach dem Befunde, ein Gesundheitszeugnis auszustellen oder ihm zu einer Verschiebung der Ehe oder zum Verzicht zu raten. Für kompliziertere Fälle ist eine kleine Kommission in Aussicht genommen.

### Großfeuer im Becken von Carnot

Calais, 25. August. (Tel.) Eine große Feuerbrunst brach im Laufe des gestrigen Abends im Carnot-Becken am Duvot de Lore aus. Eine große mit Waren angefüllte Halle flammte zusammen. Holzstapel, die in der Nähe aufgebaut waren, wurden ein Raub der Flammen. Um 2 1/2 Uhr früh konnte man das Feuer noch nicht Herr werden. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Man schätzt den Schaden auf mehrere Millionen.

### Ein brennendes Flugzeug abgeflrat

Paris, 25. August. (Tel.) Auf dem Flugfeld Frescati stürzte ein Flugzeug ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Besatzungsmitglied explodierte und das Feuer ergriff das ganze Flugzeug. Der Begleiter wurde getötet, der Führer schwer verletzt.

### Lohnstrij und Ueberschichten im deutschen Bergbau

Berlin, 24. August. Im Reichsarbeitsministerium fanden heute unter dem Vorsitz des Ministers Verhandlungen über die von den Bergarbeitern geforderten Lohn erhöhungen sowie über die Wiedereinführung von Ueberschichten statt. Die Verbände einigten sich zunächst für das Ruhrgebiet dahin, daß zum Ausglick der am September zu erwartenden Teuerung eine Erhöhung der Schichtlöhne um durchschnittlich 150 Mark zu gewähren sei. Ein weiterer Betrag von 140 Mark soll als Ausgleich der noch nicht abgegoltenen Teuerung in der zweiten Hälfte des Monats August sowie unter Berücksichtigung der Tatsache gewährt werden, daß die Bergarbeiterlöhne stets erheblich nach der Zeit ausbezahlt werden, der sie verdient sind. Außerdem soll das Hausgeld vom 1. September ab um 3 Mark, das Kindergeld um 2 Mark die Schicht erhöht werden. Für die übrigen Kohlenreviere steht eine Einigung über die Lohnfrage noch bevor. In Würdigung der außenpolitischen Lage und der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse Deutschlands vereinbarten die Parteien ferner, daß die Bergarbeiter des Ruhrgebiets vom 1. September bis auf weiteres an drei Tagen in der Woche im Anschluß an die regelmäßige Schicht je zwei Ueberschichten zu verfahren werden. Die Bergleute sollen für diese Ueberschichten einen Lohnzuschlag von 50 Prozent erhalten. Im übrigen sollen die Organisations der Kohlenwirtschaft am 25. August über die Preisbeschaffungen beschließen, die durch die Lohn erhöhungen notwendig werden. Für die übrigen Steinkohlenegebiete ist der Abschluß von Ueberschichten abkommen, soweit sie nicht schon, wie im Aachener Revier, bestehen gleichfalls zu erwarten.

### Umschmelzungen auf einem Gute

Detmold, 24. August. Auf dem Gute des Landwirts Böt haus bei Lage ereigneten sich gestern mittag Ueberschichten. Böthaus hatte sich vornehmlich streikende Holzarbeiter besichtigten. Böthaus hatte sich einen jungen Burschen, den er beim Stechen von Weizengärten überredete, verprügelt. Gestern röteten sich mehr als 100 Personen zusammen, felsen über Böthaus und den Verwalter des Gutes her und traten sie mit Fäusten, so daß sie nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Darauf wurden beide gezwungen, zum Rathaus nach Lage zu folgen, wo sie sich entschuldigen sollten. Nach einer dort stattgefundenen Auseinandersetzung verließ sich die Menge. Die Anwesenheit wird die Gerichtsbeschäftigten.

### Der Hafenarbeiterstreik in Le Havre

Paris, 25. August. (Tel.) Wie der „Temps“ aus Le Havre meldet, hat sich dort die Lage verschlimmert. Heute früh wurden die Straßenbahnen von den Streikenden gezwungen, ins Depot zurückzufahren. Wagen und Automobile, die vor dem Bahnhof standen, wurden von den Streikenden umringt. Die Polizei griff ein und zerstreute die Anstammungen, wobei es zu Schlägereien kam. Es wurden sehr scharfe ordnungspolitische Maßnahmen ergriffen, die eine weitere Verschärfung erfahren werden. — Nach einer 24stündigen Sympathiestreik für die streikenden Metallarbeiter der heute beginnen soll. Zwischen den Streikenden und der Polizei kam es gestern in einer Glasfabrik zu einem Zusammenstoß, bei dem drei Polizeibeamte verletzt wurden.

### Der Madrider Postbeamtenstreik beendet

Der Postbeamtenstreik in Madrid ist, wie uns ein Drahtbericht meldet, beendet. Das Personal hat sich bedingungslos unterworfen. Als die Beamten zur Wiederaufnahme des Dienstes antraten, erlaubte sie der Direktor, ihre Unterwerfung zu unterzeichnen und sich bis zur endgültigen Entscheidung der Regierung zurückzuziehen.

### Pilsudski besucht Polnisch-Oberschlesien

Berlin, 25. August. (Tel.) Einem Warschauer Telegramm des „Berliner Tageblatts“ zufolge besuchte Pilsudski am Sonntag Polnisch-Oberschlesien.

# Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung

am Donnerstag, den 31. August 1922, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal des Rathhauses

Tagessordnung: 1. Einführung eines Stadtverordneten. 2. Revisionsprotokolle hiesiger Räte. 3. Wahlen für verschiedene Kommissionen. 4. Bericht über die Tätigkeit des Kaufmannsgerichts und des Gewerbegerichts im Jahre 1921. 5. Bewilligung von Einbürgerungsbeschlüssen für Kinder von Kriegshinterbliebenen und Kriegsbekämpften. 6. Erhöhung des Wages: a) für die von der Stadt im Strohheim untergebrachten Personen; b) für die in den Strohheimen und Verpflegungshäusern. 7. Erhöhung der etatsmäßigen Mittel zur Beschaffung von Bekleidung für Arme. 8. Festsetzung der Gebühren für ambulante Behandlung im städtischen Krankenhaus. 9. Erhöhung der Gebühren für Benutzung des städtischen Krankenhauses. 10. Gewährung von Unterstützungsbeschlüssen an Kleinrentner. 11. Abgabe von Danparzellen. 12. Erhöhung der Hundesteuer. 13. Änderung des § 18 des Statuts für die städtische Sparkasse. 14. Einführung einer Steuerbefreiung. 15. Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten für die Ausbesserung des Turmes der St. Johannis-Kirche. 16. Bewilligung der Kosten für Reparatur des Daches der Ferdinandsschule. 17. Bewilligung eines Zuschusses von 6247,70 Mk. an den Kauf von Neuhausgelände. 18. Ausdehnung des Schlachthauswanges auf das nichtgewerbemäßige Schlachthaus in den Vororten. 19. Kenntnisnahme von Beschlüssen der Kommission für dringende Angelegenheiten. 20. Erhöhung der Vergütung für die Leiter und Lehrer an den Fortbildungsschulen. 21. Vergütung für den Stadtrat.

Interaktionelle Besprechung am Dienstag, den 29. August, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordnetensaal.

Fractionsitzungen am Mittwoch, den 30. August, nachm. 4 Uhr, etc.

## R. Pierach. Cofales

Memel, den 26. August 1922.

[Zur Bädertagung in Schwarzort.] An der Generalversammlung des Verbandes der ost- und westpreussischen Seebäder, die morgen und übermorgen in Schwarzort stattfindet, wird Oberpräsident Dr. Heß in Vertretung des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen teilnehmen.

[Die Viehverwertungsgenossenschaft.] Von den Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Am 12. August wurde in Memel eine Viehverwertungsgenossenschaft Memelland e. G. m. b. H. gegründet. Zwecks Werbung neuer Mitglieder wurden in Memel, Hundenburg und Pögegen am 19., 22. und 28. August Interessentenversammlungen abgehalten, die leider gerade aus dem Kreise des kleineren Viehes, für den diese Genossenschaft in erster Linie gegründet ist, nur mäßig besucht waren. Denn der kleine und kleine Viehbesitzer hat unter der Ausbeutung des unredlichen Zwischenhandels am meisten zu leiden, weil er über die jeweilige Marktlage am wenigsten orientiert ist. Die Genossenschaft will vor allem den unredlichen Zwischenhandel ausschalten und dadurch den Weg vom Produzenten zum Konsumenten verkürzen. Der reelle Handel soll einestwegs bekämpft werden. Um jedem Landwirt die Beteiligung an der Genossenschaft zu ermöglichen, sind die Geschäftsanteile sehr niedrig bemessen, für jede angefangenen oder vollen 100 Morgen je ein Geschäftsanteil in Höhe von 100 Mk.; die Gesamtsumme beträgt für jeden Geschäftsanteil 200 Mk. Ein Versicherungswort besteht für die Genossen nicht, sie müssen nur das abzuschließende Vieh der Genossenschaft anmelden. Der Verkauf durch die Genossenschaft ist ein Kommissionsverkauf, d. h. der Geschäftsführer nimmt an den Verladungen das Vieh ab, kennzeichnet es, verkauft es im Memelgebiet, auf dem Markt, Königsberger oder Berliner Markt und der Genosse bekommt dann nach einigen Tagen den Preis, der auf dem Markt jeweils erzielt worden ist nach Abzug der Unkosten. Um die Unkosten möglichst niedrig zu gestalten, ist die Genossenschaft für das ganze Gebiet gegründet worden, denn je größer der Umsatz, desto geringer die Unkosten. Auf dem Berliner Markt stehen uns die Einrichtungen der Königsberger Zentralgenossenschaft für Viehverwertung kostenlos zur Verfügung. Den einzelnen landwirtschaftlichen Vereinen geben wir an, um auch den Landwirten, die den Versammlungen nicht beigewohnt haben und die gewillt sind, der Genossenschaft beizutreten, Gelegenheit zu geben, die Mitgliedschaft zu erwerben; außerdem liegt eine solche Liste bis auf weiteres auf der Landwirtschaftskammer aus. Die Geschäftsanteile sind auf das Konto Viehverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H. bei der Reichsbank in Memel einzuzahlen bzw. zu überweisen. Die erste ordentliche Generalversammlung findet am Sonnabend, den 2. September, vorm. 10 Uhr, in Fischers Feinstuben statt, zu der das vollständige Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht ist. Anfragen etc. sind bis zur Einrichtung der Geschäftsstelle an die Landwirtschaftskammer zu richten.

[Aufforderung zur Gründung eines Automobilclubs des Memellandes.] Die Handelskammer teilt mit: Es sind nunmehr neue Bestimmungen über den Reiseverkehr mit ausländischen Kraftwagen aus dem Deutschen Reich erlassen, durch welche auch der memelländische Kraftwagenverkehr über Litauen befreit wird. Durch das Entgegenkommen des Herrn Oberkommissars in Memel und der deutschen Behörden andererseits besteht weitestgehende Steuerfreiheit für diesen Kraftwagenverkehr. Zur Sicherstellung der Wiederausfuhr der eingeführten ausländischen Kraftfahrzeuge verlangt die Grenzüberwachung in Litauen die Hinterlegung des deutschen Zollbetrages. Damit der Kraftwagenverkehr über die litauische Zollgrenze sich hemmungslos vollziehen kann, werden die Besitzer von Kraftfahrzeugen beim Grenzübergang im Besitz der verlangten, zu hinterlegenden hohen Beträge schon jetzt aufzufordern. Die Handelskammer hat eine Erleichterung bei den zuständigen Stellen dahingehend beantragt, daß sie die Bürgschaftsfähigkeit für die Kraftwagen übernehmen will, die bei ihr zu einem Automobilklub des Memellandes angemeldet sind. Sie hat zu diesem Zweck, wie aus dem Anzeigenenteil unseres Blattes zu ersehen ist, eine Versammlung sämtlicher Automobilbesitzer des Memelgebietes auf Mittwoch, den 1. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Börse anberaumt.

[Die Memeler Guttemplerloge „Nord-Deu“] veranstaltete am Donnerstagabend anlässlich der Jahresfeier ihrer Wiedereröffnung in der Aula des Lehrerseminars eine öffentliche Sitzung, an der eine größere Anzahl geladener Gäste, Vertreter der Behörden und der Kirche teilnahmen. Mitglieder des Arbeitervereins unter Leitung des Dirigenten Rektor Kusch hatten sich in den letzten der guten Sache gestellt und leisteten durch mehrere treffliche Vorträge die Fete ein. Dann ergriff der zur Fete erschienene Vorsteher des Internationalen Guttemplerordens Bismarck aus dem Namen des Ordens seinen Ausführenden über die Zwecke und Aufgaben des Ordens. Der ausgezeichnete Redner berichtete über die Geschichte der Ordensarbeit, über den Kampf gegen das Alkoholen mit all seinen unheilvollen Folgen. Insbesondere ist ja der Guttemplerorden diejenige Organisation, die im Kampfe gegen den Alkoholen die größten Erfolge aufzuweisen hat. Hier in Memel hat die Ordensarbeit, die bereits vor dem Kriege aufgenommen worden ist, während des Krieges aber lange Zeit ruhen mußte, noch keine großen Erfolge aufzuweisen. Wer aber zu beobachten Gelegenheit hatte, was der Orden, der heute in Samburg allein sechs Logenhäuser besitzt, dort sowie in ganz Niederachsen bereits erreicht hat, der wird kaum daran zweifeln, daß der Guttemplerorden auch im Memelgebiet einmal ein wirksamer werden wird, mit dem im sozialen Leben gerechnet werden darf. Nachdem von den anwesenden Gästen Superintendent Gregor und Rektor Kusch sich noch in durchaus zustimmender Weise äußerten,

brachten die Mitglieder des Arbeitervereins noch in vorzüglicher Weise einige Gefänge zum Vortrag. Nach dem Schluß der eigentlichen Festigung vereinigte eine fröhliche Kaffeetafel noch längere Zeit den größten Teil der Anwesenden mit dem Großempler Bismarck.

[Künstler-Konzert.] Ueber den Königsberger Konzertmeister Eugen Schaefer berichten die Königsberger Nachrichten einmütig nur Lobendes und Anerkennung in reichstem Maße. Als Konzertmeister der dortigen Sinfonieorchester kam er nämlich zu Solospielen und errang sich dabei mit dem vollendeten Vortrag der Violinkonzerte Beethovens, Bruch's, Mendelssohns, Bizet's u. a. ganz außerordentliche Triumphe. Auch bei uns dürften dem emsig strebenden jungen Künstler weitere schöne Erfolge am Montagabend bevorstehen.

[Sommerjüdischen Verein Theater.] Fas für Mittwoch angelegte Gastspiel des jüd. Verein. Theaters im Schützenhaus hat, wie uns mitgeteilt wird, wegen Erkrankung eines Schauspieler nicht stattfinden können. Dafür wird heute abend das Schauspiel „Der wilde Mensch“, ebenfalls von Jakob Gordin, aufgeführt werden. Diese Aufführung ist Ehrenabend des Buffos Chasch.

[Hockey-Wettspiel Königsberg-Memel.] Dem hiesigen Sportverein ist es, wie uns geschrieben wird, gelungen, noch in diesem Jahre eine Serie Hockey-Spiele gegen sämtliche Königsberger Hockeytreibenden Vereine abzuschließen. Es wird dadurch auch dieser Sport mehr als bisher in unserer Stadt gepflegt werden, und dank der Unterstützung der Königsberger Vereine werden in gewissen Zeitabständen laufend Spiele stattfinden. Das erste Spiel steigt bereits am 3. September hier in Memel gegen die erste Mannschaft des Vereins ehemaliger Sachsemer Mittelschüler. Diese Mannschaft hat in der Frühjahrsrunde in Königsberg mehrere Ueberrassungs-siege gefeiert und ist heute dank ihrer guten Stützen eine der spielstärksten in Königsberg. Der Sportverein Memel wird alles daran setzen müssen, ehrenvoll gegen diese Mannschaft abzuschneiden. Ende September findet das zweite Spiel in Insterburg gegen die erste Hockey-Elf des Vereins für Bewegungsspiele statt. Das dritte Spiel steigt ebenfalls wiederum in Insterburg gegen „Asco“ Ende desselben Monats, während das Schlussspiel wiederum wie das erste, in Memel stattfindet, und zwar gegen den Verein für Körperübungen, Königsberg. Es ist zu hoffen, daß die Memeler Sportwelt durch die beiden hier stattfindenden Spiele voll und befriedigt wird und sich die günstige Gelegenheit, interessanten sportlichen Kämpfen teilzunehmen, nicht entgehen lassen wird.

[Fußball am Sonntag.] Von der Sportabteilung des M. T. V. wird uns geschrieben: Der bereits in der Sportbeilage veröffentlichte Spielplan für den kommenden Sonntag erfährt infolge einer Aenderung, als das für vormittag angekündigte Spiel gegen

E. C. Stawia 1b wegen der Schwimmbäder auf der Dange ausfallen. Das Spiel ist auf einen späteren Sonntag verlegt. Vor dem um 8 Uhr beginnenden Spiele der beiden ersten Mannschaften des TSV. und des hiesigen Männer-Turnvereins treffen sich um 1/2 Uhr die 1. Junioren-Mannschaften dieser beiden Vereine zum Gesellschaftsspiel. Diese Spiele verdienen sehr Interesse zu werden.

[Mitteilungen der Kriminalpolizei.] Vor einiger Zeit sind bei einem Arbeiter drei Kopfkissen und einige Paar alte Männer- und Kinderschuhe beschlagnahmt worden, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren. Weiter sind in der Nacht zum 20. August einem hiesigen Konditoreibesitzer aus dem Backraum beim Keller durch Einbruch zwei Kränzen und 300 Stück Eier entwendet worden. Personen, die auf die beschlagnahmten Gegenstände Anspruch erheben bzw. zur Aufklärung des Einbruchs beitragen können, werden gebeten, ihre Angaben bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu machen. Eigentümer der beschlagnahmten Sachen können sich auch bei der Kriminalpolizei in Schmirn melden.

**Kirchensattel für Sonntag, den 27. August**

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Sup. Gregor, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, 5 Uhr: Waldgottesdienst, Sup. Gregor.

Englische Kirche. Mittwoch, den 30. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Harter Köhner.

Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfr. Bries. Nach dem Gottesdienst Prüfung der Konfirmanden. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Pauliner-Kapelle. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Bener, nachm. 4 Uhr: Prediger Werner-Evandau. Mittwoch, den 30. August, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Ev. lutherischer Gottesdienst, Kirchhof Magasinstr. 1. Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Abendandacht (lit.). Sonntag, vorm. 9 Uhr: Beichte, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und heilige Abendmahlsfeier, nachm. 1 1/2 Uhr: wie vor litauisch, Pastor Abromeit.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baalenstr. 7. Nachm. 7 1/2 Uhr: Missionsfest in Königswaldchen.

Samaja, Vereinshaus. Abends 7 Uhr: Versammlung.

Englische Kirche. Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule, nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

**Standesamt der Stadt Memel**  
vom 26. August 1922

Aufgeboten: Kaufmann Herbert Erwin Penkert mit Effo Gertrud Jankowsky, ohne Beruf, beide von Heinrichswalde, Kreis Hebrungen.

Geboren: Ein Sohn: Dem Kraftwagenführer Arthur Emil Friedrich Hübler; dem Kaufmann Hans Benno Kurt Wieleke; dem Bootsmann Paul Leidig von hier.

Gestorben: Schuhmachermeister Ernst Steffulat, 46 Jahre alt, von hier.

# Memeler Handels- und Schiffsahrtzeitung

Berliner Börse  
\* Berlin, 26. August. (Tel.)

Die zur Zeit noch vollkommen undurchsichtigen Verhandlungen in der Direktoratsfrage haben die

Retrospekt am Devisenmarkt auf das Äußerste getrieben. Am Vormittag wurde Auszahlung New York teilweise bis 2900, angeblich 2400, die anderen Devisen in Anpassung an diesen Stand genannt. Doch fanden zu diesen Kurven wiederum nur geringe Abschlüsse statt. Kurz vor 12 Uhr trat unmittelbar ein Rückschlag bis 1900 ein und dann wieder ein Aufstieg bis 2050 und schließlich ein abermaliger Rückschlag bis 1900 ein, der während der Festsetzung der amtlichen Kurse sich bis auf 1800 erweiterte. Unter diesen Umständen war die Tendenz für Ausländerrenten und Wertpapierrenten teilweise schwächer, wobei für die ersteren sich namentlich für Türken und Ungarn Einbußen bis 100 Prozent ergaben. Einweg behaupteten die amerikanischen Bahntaktiken unter Schwankungen ihren Stand. Deutscherische Staatsbahn und Österr. Staatsbahn stiegen weiter ganz betrüblich. Auf dem heimischen Rentenmarkt griff das Interesse auch auf Preussische Konsols über, so daß sie um 42, und außerdem die selber bestellte 1/2prozentige Reichsanleihe bis 25 Prozent stiegen. Somit machte der

Umvertragsprozess der Industriefaktoren in Anpassung an den schwankenden Marktstand weitere zum Teil beträchtliche Fortschritte. Auf fast allen Gebieten stellten sich die Kurse durchschnittlich 30 bis 80 Prozent, vereinzelt auch 100 bis 500 Prozent höher. Das Interesse wandte sich außer den Montanwerten, wo außer den Papieren des Rhein-Elbe-Konzerns Sarpener um 800, Geleier Steinkohlen um 300 Prozent stiegen, besonders chemischen Werten zu, von denen die Papiere des sogenannten Amal-Konzerns 300 bis 500 Prozent gewannen. Das Geschäft war sehr angeregt. Alle Banken und Bankiers berichteten über die täglich stärker werdende Beteiligung des Publikums, besonders in den zu Einheitskursen gehandelten Industriefaktoren. Für diese ist insbesondere mit starken Kurssteigerungen bei entsprechend verzögerter Kursfestsetzung zu rechnen. Realisationen im Zusammenhang mit den rückgängigen Devisenpreisen bewirkten später ein Nachgeben namentlich der stark erhöhten Kurse vom höchsten Tagesstand.

**Kurs-Devisen**

|                                     | 25. Aug. 24. Aug. | 25. Aug. 24. Aug. |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|
| 5% Dtsch. Reichsb. I.               | —                 | —                 |
| 5% Dtsch. Reichsb. II.              | —                 | —                 |
| 4 1/2% Dtsch. Reichsb. III.         | 85,50             | 85,50             |
| 4 1/2% Dtsch. Reichsb. IV.-VI.      | 72,-              | 72,-              |
| 5% Dtsch. Reichsb. VII. fällig 1924 | 92,75             | 92,80             |
| 4 1/2% Reichsanl.                   | 77,50             | 77,50             |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. VIII.        | 202,-             | 195,-             |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. IX.          | 190,-             | 185,50            |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. X.           | 420,-             | 435,-             |
| 4% Preuss. Konsols                  | 102,-             | 85,-              |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. XI.          | 85,-              | 80,-              |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. XII.         | 125,-             | 125,-             |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. XIII.        | 94,-              | 94,-              |
| 4% Dtsch. Reichsb. XIV.             | 58,50             | 50,50             |
| 4% Dtsch. Reichsb. XV.              | 80,75             | 80,50             |
| 3 1/2% Dtsch. Reichsb. XVI.         | 69,-              | 69,25             |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf.               | 740,-             | 800,-             |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf. (Kordb. Bond) | 577,-             | —                 |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf. (Kordb. Bond) | 1850,-            | 1750,-            |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf. (Kordb. Bond) | 400,-             | 360,-             |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf. (Kordb. Bond) | 400,-             | 385,-             |
| 3 1/2% Hamb.-Am. Raf. (Kordb. Bond) | —                 | —                 |

**Telegraphische Auszahlungen**  
(Ohne Gewähr)

|                         | 25. August | 24. August |
|-------------------------|------------|------------|
| Amsterdam 100 fl.       | 71910,-    | 72090,-    |
| Buenos-Aires 100 Ps.    | 664,15     | 665,85     |
| Christiania 100 Kr.     | 32559,25   | 32640,75   |
| Kopenhagen 100 Kr.      | 41048,60   | 41151,40   |
| Stockholm 100 Kr.       | 49937,50   | 50082,50   |
| Schweden 100 Kr.        | 4594,50    | 4605,75    |
| Basel 100 Fr.           | 13283,85   | 13316,65   |
| Genève 100 Fr.          | 8069,10    | 8080,10    |
| London 1 Pf. Sterl.     | 239,65     | 240,65     |
| New York 100 Dollar     | 1847,68    | 1852,82    |
| Paris 100 Fr.           | 13982,50   | 14017,50   |
| Rosario 100 Fr.         | 34943,65   | 34952,85   |
| Spanien 100 Pes.        | 27985,-    | 28035,-    |
| Wien 100 Kr.            | 1,53       | 1,57       |
| Braun 100 Kr.           | 6791,50    | 6808,50    |
| Bras. 100 Kr.           | 107,88     | 108,14     |
| Budapest 100 Kr.        | 1048,65    | 1051,85    |
| Sofia 100 Lema          | 863,90     | 866,10     |
| Japan 1 Yen             | 239,20     | 240,30     |
| Rio de Janeiro 100 Re.  | —          | —          |
| Belgrad 100 Din.        | 21,-       | 23,50      |
| Konstantinopel 100 Lira | —          | —          |
| Ausg. Warschau          | 21,25      | 24,50      |
| Buharest 100 Lei        | 15,50      | 19,50      |
| Agam                    | 22,25      | 20,50      |

\* 50% Anteilung. \*\* 75% Anteilung. † 40% Anteilung. †† 30% Anteilung. ‡ 60% Anteilung.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,10/4 bis 0,11, Kopenhagen: 0,20 bis 0,21, Stockholm: 0,18 bis 0,19. (Wirt.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 26. August. (Tel.) Der Produktenmarkt zeigte heute eine sehr unregelmäßige Verkehre bei stark schwankenden Preisen. Am Vormittag stiegen die Getreidepreise im Einklang mit dem Devisenmarkt, und während des Mittags gingen sie mit den Rückgängen derselben wieder nach unten. Von Roggen ist ein ziemlich reiches Angebot herausgekommen, das am Vormittag auch zu großen Umsätzen führte. Doch ließen diese an der Börse nach. Für Gerste, Hafer und Mais blieb sich der Verkehr bei den schwankenden Preisen in mäßigen Grenzen. Für Weizen wurden nur teilweise höhere Preise durchgesetzt. Für die übrigen Artikel konnten sich die Preise noch eher halten.

\* Das deutsche Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 30. August bis einschließlich 5. September 1922 beträgt das Goldzollaufgeld 21.000 v. S.

\* Breslauer Herbstmesse. Die Eröffnung der Breslauer Herbstmesse findet am Sonntag, den 3. September ohne jede besondere Feiern statt. Angesichts des in diesem Geschäftsjahre herrschenden Warenmangels und angesichts der Furcht vor weiterem Sinken der Preise, wird der Käuferandrang aller Voraussicht nach ein ungemein starker sein. Die bis jetzt zahlreich eingegangenen Einkäufer-Vorankündigungen lassen den gleichen Schluss zu.

**Memeler Schiffsnachrichten**

**Eingekommen**

| Nr. | Schiff | Kapitän | Von     | Mit  | Abgefertigt an |
|-----|--------|---------|---------|------|----------------|
| 436 | Wismar | Böhme   | Stettin | Leer | Ed. Krause     |

**Ausgegangen**

| Nr. | Schiff   | Kapitän        | Nach    | Mit  | Reffer      |
|-----|----------|----------------|---------|------|-------------|
| 445 | Wismar   | Kraus          | London  | Holz | H. F. Janen |
| 416 | Walleton | engl. D. Straw | Plmouth | Holz | Ed. Krause  |

Begelstand: 0,54. — Wind: WSW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,10 m.

**Wetterwarte**  
Wettervorhersage für Sonnabend, den 26. August:  
Wolfig, zeitweise noch Regen bei geringer Wärmeänderung und mäßiger westlichen Winden.

**Temperaturen in Memel am 25. August**  
Morgens 6 Uhr: + 14,8, 9 Uhr: + 15,0, mittags 12 Uhr: + 16,6, nachm. 3 Uhr: + 16,3, 5 Uhr: + 15,5.

**Witterungsübersicht von Freitag, den 25. August, 8 Uhr morgens.**  
Bei nur vereinzelt starken, sonst schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolfiges und ziemlich kühles Wetter mit leichten Regenschauern. Im Deutschen Land war es heute früh bei schwachem bis mäßigem südwestlichen Winden überall kühl, meist bewölkt, aber nur vereinzelt regnerisch. Das Norddeutsche Gebiet am Skagerrak hat sich verklärt und etwas nordwärts verlagert. Das Hochdruckgebiet im Südwesteuropa zeigt wenig Veränderung. Ein Teilhoch liegt über Desterreich. In der Südsee herrscht fast überall Niederschläge.

| Beobachtungs-orte | Wetter | Grad Cels. | Windrichtung | Windstärke | Beobachtungs-orte | Wetter  | Grad Cels. | Windrichtung | Windstärke |
|-------------------|--------|------------|--------------|------------|-------------------|---------|------------|--------------|------------|
| Königsbg.         | wolfig | 11         | 1            | 1          | Samburg           | Regen   | 12         | 2            | 2          |
| Insterburg        | heiter | 10         | —            | —          | Berlin            | bedeckt | 13         | 1            | 1          |
| Elst              | heiter | 12         | 0,2          | 0,2        | Wreslau           | —       | —          | —            | —          |
| Margrab.          | heiter | 11         | —            | —          | Winnick           | bedeckt | 18         | 0            | 0          |
| Ostelsburg        | heiter | 11         | 3            | 3          | Waprowa           | bedeckt | 17         | 1            | 1          |
| Dierobe           | heiter | 10         | 0,2          | 0,2        | Wier              | Dunst   | 12         | 0            | 0          |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 25. August, 8 Uhr morgens**  
Neberricht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 Südwesteuropa, 763 Desterreich, Tiefdruckgebiet 744 Südindien. — Wind: mäßige Südwestwinde, vielfach bedeckt, heute Sonnabend wolfig, mäßige westliche Winde.

| Stationen        | Barometer mm | Windrichtung | Windstärke | Wetter  | Temperatur Cels. | Bemerkungen      |
|------------------|--------------|--------------|------------|---------|------------------|------------------|
| Stadesnaes       | 748,4        | WSW          | 4          | wolfig  | +11              | Seeg. mäßig bew. |
| Balt.            | —            | —            | —          | —       | —                | —                |
| Swinemünde       | 754,8        | S            | 2          | bedeckt | +12              | —                |
| Rügenwaldermünde | —            | —            | —          | —       | —                | —                |
| Memel            | 766,3        | WSW          | 5          | wolfig  | +15              | —                |
| Stagen           | —            | —            | —          | —       | —                | —                |
| Ropenhagen       | 752,2        | WSW          | 3          | Regen   | +12              | Seeg. sehr kühl  |
| Bisby            | 751,6        | WS           | 6          | wolfig  | +14              | Seeg. mäßig bew. |
| Stockholm        | 749,0        | WS           | 5          | bedeckt | +12              | —                |

